

Nidwalden

Räbeliechtli verzaubern Ennetmoos

Astrid Elsner

Am vergangenen Sonntag, den 10. November, fand in St. Jakob der beliebte Räbeliechtli-Umzug statt. Gut 300 Kinder und Erwachsene folgten der Einladung zu diesem Lichterfest zu Ehren des Heiligen Martin.

Bereits in den Wochen vor dem Umzug wuchs bei den Kindern die Vorfreude auf den Räbeliechtli-Umzug. Zusammen mit der Musiklehrerin Corinne Frunz übten sie in der Schule die Lieder ein. Und am vergangenen Freitagnachmittag konnten im Pfarrgarten unter fachkundiger Anleitung von Silvia Durrer und Vreni Stöckli kunstvolle Räben geschnitzt werden.



Seelsorgerin Astrid Elsner (vorne, rechts) erzählte den gebannt lauschenden Kindern und ihren Eltern die Geschichte des Bärenkindes.

Bild: zvg/Franz von Holzen (Ennetmoos, 10. 1. 2024)

Am Sonntag kurz vor 17 Uhr strömten von allen Seiten Kinder mit ihren Eltern und ihren Räbeliechtli in die Kirche St. Jakob. Bald füllte sich der Raum mit erwartungsvollem Stimmengewirr. Musik setzte ein und es wurde still. Gebannt lauschten die Kinder der Geschichte vom Bärenkind, das mit Hilfe einer Zauberfeder zu Kraft und Mut fand. Bei den Räbeliechtli-Liedern sangen alle lauthals mit.

Nach dem besinnlichen Teil durften alle ihr Licht in die Nacht hinaustragen und trafen sich zum Martinsspiel auf dem Pausenplatz: Ein Bettler sass frierend und zitternd auf dem Boden. Da kam St. Martin auf seinem Pferd angeritten, teilte

seinen Mantel mit dem Bettler und liess ihn aufs Pferd steigen. Bald setzte sich der Zug in Bewegung. An der Spitze ritt der Bettler, begleitet von Sankt Martin. Hinter ihm zogen bunte Räbeliechtli und der Latärnli-Tatzelwurm durch das Chilenmattli. In der Mitte des Umzugs fuhr der kunstvoll mit Bildern geschmückte Wagen, der von Kindern der dritten und vierten Klasse mit Fackeln begleitet wurde.

Danach gab es zur Stärkung von Freiwilligen gebackene Lebkuchen und Punsch. Am Martinsfeuer konnten die mitgebrachten Würste gegrillt werden. Noch lange wurde geplaudert und gelacht.